

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
 Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 55.

Freitag den 15. Juli

1870.

Verfügung

an sämtliche Gemeindevorstände des Amtsbezirks Wilsdruff.

Infolge der von dem Königlichen Ministerium des Innern unterm 6. dieses Mts. erlassenen Verordnung — die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes betr. — hat das unterzeichnete Königl. Gerichtsamt beschlossen, in seinem Bezirk jeden Gemeindebezirk als einen besonderen Wahlbezirk zum Zwecke des Stimmabgebens zu bestimmen und ernennet hiermit in jedem derselben den dormaligen Gemeindevorstand als Wahlvorsteher, welcher die künftige Leitung der Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes in seinem Bezirke zu leiten hat und für Behinderungsfälle den jedesmaligen Gemeindevorstand als Stellvertreter des Wahlvorstehers.

Sämmtliche Gemeindevorstände hiesigen Amtsbezirks werden nun in Gemäßheit § 1 des Bundesgesetzes vom 28. Mai 1870 hierdurch mit Anweisung versehen, die daselbst vorgeschriebene Wählerliste sofort in doppelten Exemplaren in ihren Gemeindebezirken nach dem sub O beigefügten Formulare aufzustellen und in denselben alle nach den §§ 1, 3 und 7 des Bundes-Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 Wahlberechtigten in alphabetischer Ordnung zu verzeichnen.

Diese aufgestellte Wählerliste ist

den 1. August 1870

mindestens 8 Tage zu Jedermanns Einsicht öffentlich auszulegen und der Tag, an welchem die Auslegung beginnt, unter Hinweisung auf § 3 des Reglements sowie unter Angabe des Locals, in welchem die Auslegung stattfindet, noch vor dem Anfange der letzteren in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, überhaupt aber ist allen im Bundesgesetze vom 28. Mai 1870 vorgeschriebenen Bestimmungen genau nachzugehen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 14. Juli 1870.

Leonhardi.

Wählerliste

der Gemeinde
 Wahlbezirk No.
 des Amtes Wilsdruff.

Laufende No.	Zuname	Vorname	Alter, Jahre	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerk der erfolgten Stimmabgabe. (§ 16 des Reglements.)				Bemerkungen.
						Ordentliche Wahl.		Nachwahl.		
						Erste Wahlhandlung.	Engere Wahl.	Erste Wahlhandlung.	Engere Wahl.	

der Wähler.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	Abel	Carl	35.	Bauer	Clausdorf	†				
2.	Alert	Friedrich	45.	Arbeiter	"					

N. den ten

Der Gemeindevorstand.
(Unterschrift.)

Nachtrag.

Laufende No.	Zuname.	Vorname	Alter, Jahre	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerk der erfolgten Stimmabgabe. (§ 16 des Reglements.)				Bemerkungen.
						Ordentliche Wahl.		Nachwahl.		
						Erste Wahlhandlung.	Engere Wahl.	Erste Wahlhandlung.	Engere Wahl.	

der Wähler.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
215.	Friedrich	Philipp	55.	Bauer	Clausdorf.					Nr. 215 hat erst nach Aufstellung der Wählerliste hier seinen Wohnsitz aufgeschlagen, nachgetragen am ten (Unterschrift.)
216.	Kaul	Ernst	26.	Barbier	"					Nr. 216 aus Versehen übergangen, nachgetragen wie vor. (Unterschrift.)

Abgeschlossen*) N den ten

Der Gemeindevorstand.
(Unterschrift.)

Das die vorstehende Wähler-Liste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom . . . ten . . . 1870 bis zum . . . ten . . . 1870 zu Jedermanns Einsicht ausgelegt hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Local, Tag und Stunde der Wahl acht Tage vor dem Wahltermine in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hierdurch bescheinigt.

N den ten 18
Der Gemeindeverstand.
(Sieg.) (Unterschrift.)

*) Auf dem Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, ist hinzuzusetzen: „mit der amtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Haupt-Exemplar der Wähler-Liste völlig übereinstimmt,“ und in der Bescheinigung über die Auslegung statt der Worte: „die vorstehende Wähler-Liste“ zu schreiben: „das Haupt-Exemplar der vorstehenden Wähler-Liste.“

Die von dem unterzeichneten Gerichtsamte unterm 22. vor. Mts. erlassene Bekanntmachung einer auf den 18. Juli dtes. Js. im hiesigen Gerichtsamthause angelegten Auction verschiedener Effecten hat sich durch Rücknahme des betreffenden Antrages erledigt.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 14. Juli 1870.
Leonhardi.

Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller soll anderweit auf sechs Jahre vom 1. Januar 1871 ab verpachtet werden. Pachtlustige haben sich hierzu

Donnerstag, den 11. August dts. Js.,
Vormittags 11 Uhr

an Rathhausstelle hier einzufinden und nach Mittheilung der Verpachtungsbedingungen, welche auch schon vorher in hiesiger Rathsexpedition eingesehen werden können, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren gewärtig zu sein.
Wilsdruff, am 14. Juli 1870.

Der Stadtrath.
Kreischmar.

Tagesgeschichte.

Die Gewitter am vorigen Sonntag haben verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes schwer heimgesucht. So berichtet die „Boh.“ Am 10. Juli wurde Bodenbach von so einem starken Hagelschlag heimgesucht, wie sich die ältesten Leute nicht erinnern, je einen solchen erlebt zu haben. Um 2 Uhr Nachmittags stiegen in der Richtung vom hohen Schneberg schwarze Wolken auf, leider war auch darunter eine Partie von lichtgrauer Färbung, den bevorstehenden Hagel verkündend. Um 1/3 Uhr entlud sich das Wetter; manche der Schloßen hatten die enorme Größe von Tauben-, ja Hühneriern und wogen über 2 Loth. Das entsetzliche Wetter währte in voller Wuth etwa 12 Minuten und vernichtete den größten Theil der Feldfrüchte, des Obstes u. Das Getreide liegt wie zerbrochen, die Kartoffeln so, als ob eine starke Truppe Cavallerie darüber geritten wäre. Von den Bäumen sind unzählige Aeste, beinahe alles Obst herabgeschlagen und der Boden davon bedeckt. Der Schaden an Dächern und Fenstern ist sehr bedeutend. Tausende von Fensterscheiben sind dem Wetter zum Opfer gefallen. In den Gärten ist der Schaden so groß, daß er erst nach Jahren ersetzt werden kann, die Rosen z. B., welche noch in dem schönsten Flor standen und welche an keinem Hause in Bodenbach längst der Chaussee fehlen, stehen geknickt und zertrümmert. In der Gegend von Eulau sollen ganze Gruppen Menschen weinend ihre Felder umstanden haben.

Bei Weinböbla warf der mit dem Gewitter verbundene Sturm einen mit Heu beladenen Wagen um, in Folge dessen der Führer des Geschirres, der hinter dem Wagen Schutz gesucht hatte, seinen Tod fand. — In der Gegend von Meißen wurde eine im Walde Heidelbeeren suchende Frau vom Blitze erschlagen. In Meißen selbst wurden durch den heftigen Sturm viele Gebäude, hauptsächlich die Phosphorfabrik und die Bahnhofsgebäude, an den Dächern arg beschädigt und zum großen Theil fast gänzlich abgedeckt.

Am 10. d. M. starb nach mehrmonatiger Krankheit Frau Marianne Clementine Louise Freifrau von Burgk, geb. von Klosterlein auf Burg, geb. den 1. Juni 1805, deren irdische Hülle gestern von Dresden aus nach Döhlen zur Beisetzung in der auf dasigem Friedhofe befindlichen Familienruft gebracht worden. Die hochverehrte Frau hat sich an der Seite ihres Gemahls, des Besitzers der Burgker Hütten- und Kohlenwerke, durch ihre unermüdete Sorge für die Armen und den so oft und nachhaltig bewiesenen Wohlthätigkeitssinn ein überaus ehrenvolles Andenken gestiftet.

Zwickau, 11. Juli. Heute Morgen gegen 4 Uhr brannte die am Wege nach Bölsitz gelegene, dem Mühlenbesitzer Hering gehörige Erlehmühle total ab; leider sind dabei zwei Menschenleben zu beklagen; der Schneidemüller Pegold und dessen Ehefrau sind mit verbrannt; die Pegold'schen Eheleute waren erst Morgens gegen 3 Uhr vom Bogelschießen nach Hause gekommen. Zwei Mählknappen konnten sich nur durch Herumerspringen vor dem Feuertode retten.

Altenburg, 11. Juli. Das Hagelwetter am gestrigen Mittag hat die Stadt tüchtig heimgesucht. Die Hagelstüden fielen in der Größe von Lanbenciern. In der Kaserne, dem Krankenhause und mehreren Handlungsgärtnereien sind viele Fenster eingeschlagen worden. Viel schlimmer aber ist es Neuselwitz und Umgegend ergangen, dort liegt die Ernte zu zwei Dritttheilen verbagelt.

In Berliner Mättern wird die Frage aufgeworfen, ob Correspondenz-Karten vom Adressaten, nachdem er sie überlesen, zurückgewiesen werden können. Die Frage ist bereits in so weit erledigt, als auf eine private Anfrage beim General-Postamt geantwortet wurde, daß im Interesse einer raschen Expedition der Postkarten die Briefträger nicht ermächtigt werden können, der Durchlesung der

Karten beizuwohnen. Mit der Abgabe der Postkarte sei die Dienstpflicht des Briefträgers erfüllt, und ihre Zurücksendung könne nur durch die erneuerte Postaufgabe erfolgen.

Die Franzosen sind Hühner, auch ihre Staatsmänner, und ein Hühner verdirbt oft mehr als zehn ruhige Männer gut machen können. Das preussische Sadowa liegt ihnen seit 1866 in allen Gliedern, Ollivier sagte neulich zur Beschwörung der Eifersucht, das Plebisit sei das französische Sadowa, jetzt verleugnet er sein eigenes Wortspiel und erblickt in dem Hohenzollernschen Throncandidaten ein neues preuss. Sadowa. Es ist die Eifersucht auf Preußen, welche die Franzosen stachelt, von der einmal Schleiermacher sagte, sie sei eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft. Raum war der Name Hohenzoller genannt, so sprachen sie in und außer der Kammer von Krieg, sogar die Minister und Gesandten. Als der preuss. Botschafter von Werther vor seiner Abreise nach Ems mit dem Minister Gramont verhandelte, sagte dieser: es gibt eine Katastrophe, wenn der Prinz nicht auf den spanischen Thron verzichtet. — Eine Katastrophe? fragte Werther; heißt das Krieg? — Ja, Krieg, ich erkläre es im Namen des Kaisers und der Regierung, antwortete statt seines Collegen der Minister Ollivier. Das ist das Stärkste, was man hört, in den französischen Höfen will man auch schon Rüstungen beobachtet haben. — Preußen verhält sich sehr kühl und zurückhaltend. Eine Alarmdepesche: Preußen habe erklärt 1) Prinz Leopold gehöre dem königl. Hause nicht an, 2) Preußen habe keinen Schritt gethan, um die Krone für ihn zu erlangen, 3) Die Zustimmung des Prinzen sei von den Cortes abhängig gemacht, 4) Preußen werde ihn aber unterstützen, wenn ihn die Cortes wählten, — diese Depesche scheint sehr unglaubwürdig, der König soll dem Prinzen Leopold noch nicht einmal seine Genehmigung erteilt haben; Thatsache ist nur, daß der König in Ems mit dem Botschafter v. Werther lässlich viel arbeitet. Spanien soll bereits den großen Höfen die Candidatur des Prinzen Leopold angezeigt haben. Gramont sprach die Hoffnung aus, der Prinz von Hohenzollern werde nicht eine Krone annehmen, die in preussisches, spanisches und französisches Blut getaucht sei.

Der spanische Throncandidate, Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, ist 35 Jahre alt und Oberst im 1. preussischen Garderegiment; er ist katholisch, was für Spanien wichtig, und vermählt mit der portugiesischen Prinzessin Antonie, Schwester des Königs. Da er 3 Söhne hat, so würde er seine Dynastie sogleich fertig mitbringen. Der Prinz ist mit den Napoleons viel näher verwandt als mit dem preussischen Hofe.

Das Gerücht über die Enthebung des französischen Botschafters am preussischen Hofe, Benedetti, von seinem Posten ist völlig unbegründet.

Der „Börsen-Courier“ meldet aus Düsseldorf aus guter Quelle: Prinz Leopold werde bei der Annahme der Krone Spaniens unter den jetzigen Umständen nur unter der Bedingung verharren, daß Spanien, falls Deutschland wegen dieser Sache von Frankreich angegriffen würde, sofort seinerseits den Krieg an Frankreich erkläre.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die drohenden Aeußerungen Gramonts sind Zeichen eines überlegten Planes, wobei Spanien nur den Vorwand abgibt und die Spitze gegen Preußen und Deutschland gelehrt ist. Ist es nicht maßlose Arroganz, von Deutschland zu verlangen, daß es zu Gunsten der französischen Politik Gendarmendienste thun solle für den Prinzen von Asturien gegen einen majorennen deutschen Fürsten? Beanspruche Frankreich das Bevormundungsrecht seiner Nachbarvölker, so ist von gesichertem Frieden nicht mehr die Rede, so ist die Haltbarkeit des Friedens nur eine Frage der Zeit, die jeder

Tag verneinen kann. Wer Handel mit uns vom Saame bricht, wird uns zur Abwehr bereit finden.

Bestimmt wird gemeldet, Prinz Leopold entsagt der Throncandidatur Spaniens, den Gefühlen folgend, welche es ihm als preussischen und deutschen Offizier unmöglich machen, um seiner Person willen Deutschland in den Krieg zu stürzen und gleichzeitig Spanien einen blutigen Kampf als Mitgift zu bringen.

Auch aus Paris wird gemeldet: Der spanische Botschafter Nozaga hat dem Herzog von Gramont amtlich mitgeteilt, daß der Prinz von Hohenzollern auf die Throncandidatur verzichte.

Berlin, 13. Juli. Es heißt, daß die französische Regierung sich durch die Entfugung des Erbprinzen Leopold nicht für besriedigt hielt. Es wird daher die Berufung des norddeutschen Reichstages für nächste Woche erwartet.

Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt: Ob der Verzicht des Prinzen von Hohenzollern die Erregung der Franzosen gegen Preußen beschwichtigt, muß der Erfolg lehren. Deutschland ist in der Lage, den Erfolg ruhig abzuwarten und den Entschlüssen jedes seiner Nachbarn ohne sonderliche Besorgniß entgegenzusehen zu können.

Ems, 13. Juli. Nachdem die Nachrichten von der Entfugung des Erbprinzen von Hohenzollern der französischen Regierung amtlich mitgeteilt wurde, stellte der französische Botschafter in Ems an den König die Forderung ihn zu autorisieren, daß er nach Paris telegraphire, der König verpflichte sich für alle Zukunft niemals wieder zuzustimmen, wenn die Hohenzollern auf die Candidatur zurückkämen. Der König lehnte es ab, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen und ließ denselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen, Se. Majestät habe dem Botschafter nichts weiter mitzutheilen.

Rom, 13. Juli. Das Concil votirte die Infallibilität mit 450 „Ja“ gegen 88 „Nein.“ 62 Stimmen waren mit Vorbehalt.

Vermischtes.

* In der Kohlengrube Sberiff Pit in Staffordsshire in England fand am 7. Juli eine Explosion statt, bei der über 20 Arbeiter verunglückten.

* Dieser Tage starb in dem Badeorte Libnitz in Böhmen eine Wittve, welche dort Abnahme ihrer ungewöhnlichen Körperfülle vergebens gesucht hatte. Bei der feierlichen Beisetzung der Dahingegangenen konnten 12 Träger den Sarg nur mit größter Mühe fortbringen, denn dieser hatte mit seinem Inhalte über 3 1/2 Ctr. Gewicht.

* Eines eigenthümlichen Todes starb vor einigen Tagen ein Landwirth in Midderton in England. Er ah eine reife Pflaume, die er in seinem Obstkarten pflügte und in der sich, wie sich später ergab, eine Wespe befand, die ihn im Halse stach. Eine Stunde darauf war er eine Leiche. Die in Folge des Stiches sich entwickelnde Geschwulst hatte den Erstickenstod herbeigeführt.

* Die „Trib.“ berichtet aus Berlin: Der Nestor der Berliner Verbrecherwelt, ein Maurergeselle, befindet sich jetzt, nachdem er nur wenige Tage die Freiheit genossen, wieder als Untersuchungsgefangener in der Stadtvoigtel. Derselbe ist 75 Jahre alt, hat bereits 45 Jahre 7 Monate im Zuchthause verlebt und sein Rückgrat trägt 110, aus der Zeit vor 1848 ihm rechtskräftig zuerkannte Hiebe, von denen die ersten ihm als 14jährigen Knaben 1808 in der hiesigen Stadtvoigtel applieirt worden sind.

Man hat ausgerechnet, daß, um das Vermögen Rothschilds in preuß. Thalerscheinen herzustellen, 270 Rauffahrtsschiffe voll Lumpen erforderlich wären.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 5. Trin.-Sonntag
Vormittags predigt Herr Diac. Fider.
Nachmittags Bestunde.

Auction.

Sonnabend, den 23. Juli dieses Jahres, von Nachmittags 4 Uhr an, sollen verschiedene Meubles, Haus- und Wirtschaftsgeräthe im Gute No. 13 des Vrd. Cat. zu Limbach an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Ferd. Kohlsdorf.

Um nach dem Feste mit meinem Lager von **Buckskins, Jacquette- und Kleiderstoffen** möglichst zu räumen, verkaufe ich solche zu

Ausverkaufs-Preisen.

Es ist hierdurch Jedem eine sehr vortheilhafte Gelegenheit geboten, billig einzukaufen und veräume ich nicht, darauf aufmerksam zu machen, umso mehr, als mein Lager die reichste und modernste Farben- und Musterwahl enthält und ich dadurch im Stande bin, jedem Wunsche zu entsprechen.

Ich verkaufe
1/4 breite reinwollene Buckskins, die reichliche Hase von 20 Ngr. an,
1/4 breite reinwollene Jacquettestoffe, das Jacquette von 18 Ngr. an,
und gebe für 1 Thlr. schon ein sehr gutes und modernes Kleid.

Robert Bernhardt,
Dresden.

21c. Freiburger Platz 21c.

20 Fuhren Sägespäne

liegen zum Verkauf in der Dampfschneidemühle zu Wilsdruff.

Nur gütigen Beachtung!

Von nächsten Montag, den 18. Juli an fahre ich täglich früh 6 Uhr von **Limbach** aus nach Dresden und werde gegen 7 1/2 meine geehrten hiesigen Kunden aufnehmen. Die Rückfahrten von Dresden bleiben unverändert. Abends geht mein Wagen ebenfalls nach Limbach. Um geneigtes ferneres Wohlwollen bitte
Wilsdruff. Koch, Lohnkutscher.

Abgefallene junge Wall-Müsse

faust jedes Quantum

Th. Ritthausen.

Billige Arbeitshosen

empfiehlt

Wilsdruff,
Freiberger Straße.

Ed. Wehner.

Bei einer Auswahl von mehr als 3000 Stück Kleiderzeuge,

die nur in guten und besten Qualitäten, sind zwei Parthien eingegangen, die als spottbillig bezeichnet werden müssen, es sind:
eine Parthie schwerer Lustre, 3/4 Elle breit, nur in verschiedenen braunen Farben, Werth Elle 6 Ngr. für 3 1/2 Ngr., und
eine Parthie schwerer Lustre, dem Alpaca gleich, 3/4 Elle breit, in den jetzt beliebten gelben und verschiedenen grauen Farben, Werth 8 bis 9 Ngr., für 5 Ngr.
Eine Parthie von mehr als

500 Stck. schwarzen Tüchern & Longshawls

von achtem Thibet und Casimir, sollen, um schleunigst zu räumen, verkauft werden, Tücher, 3 1/2 Elle im Viereck, das Stück 2 Thlr., Shawls, 7 Ellen lang, 3 1/2 Ellen breit, das Stück 4 Thlr., Diese Preise sind weit unter der Hälfte der Tagespreise, — Farben und Qualitäten die besten, kleine Sorten verhältnißmäßig billiger.

Hosen zur Arbeit,

von 18 Ngr. an, in fein Weiß von 1 Thlr. an, in Winterstoff von 45 Ngr. an, bei sauberer und guter Arbeit, im
Bazar, Dresden, Schreiberstraße 1a. 1 Tr.



Ein großes Schwein

sieht zu verkaufen bei Carl Kittler am unteren Bach in Wilsdruff.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen.

à Flacon 6 Ngr. Acht zu haben in Wilsdruff bei Apotheker **Leutner.**



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Präparirt auf allen Ausstellungen. Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respiration-Organen von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. befinden sich in **Wilsdruff** bei Cond. **C. R. Sebastian, Dresden** in sämtlichen Apotheken, in **Tharandt** bei Apotheker **P. Bad.**

Ein junger tüchtiger Hausknecht,

welcher mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort antreten. Das Nähere bei **Otto Weissbach.**



Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Sonnenstraße 45. — Vereinzelt über Hundert geheilt.

Bandwurm

beseitigt, (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Warnung!

Wegen vielfacher in den Büschen verübter Schäden, wird in den Fluren von **Weistropp** das Betreten der Büsche unter was immer für einem Vorwand, ohne Erlaubniß des Besitzers gänzlich verboten; — der darin Betroffene wird bei dem königlichen Gerichte zur gesetzlichen Bestrafung angezeigt.
Die gesammten Buschbesitzer in **Weistropp.**

Rein wollnen Kleiderrips

in schönen, lebhaften Farben, empfiehlt

Carl Kirscht. Wilsdruff.

Große Auktion im Erbgericht zu Lößthain b. Meissen.

Mittwoch, den 20. Juli a. c., Vormittag von 10 Uhr an, soll die zum Erbgericht Lößthain stehende (circa 21 Acker haltende) vollständige Ernte, bestehend in Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln u. öffentlich versteigert, sowie Tages darauf

Donnerstag, den 21. Juli, Vormittags von 9 Uhr an

ebendasselbst sämmtliches lebende und todtte Inventar, als: 3 Pferde, 7 Melkkühe, 2 Kalben, 4 Zuchtsauen, 1 Hauer, 3 Kutschwagen, 4 Arbeitswagen, Kutsch-, Wagen- und Ackergeräthe, Maschinen, Ketten, Binden und alle zur Wirthschaft gehörigen Utensilien, außerdem nach Befinden Möbel, Betten und viele Sachen mehr gegen sofortige Baarzahlung den Meistbietenden überlassen werden, wozu Erstehungslustige freundlichst einladet

Robert Seybey, verpfl. Auctionator aus Meissen.



Auction von Oldenburger Milchvieh.

Am **Dienstag**, den 19. Juli, Mittags 12 Uhr, lassen wir am **Central-Bahnhof in Döbeln** einen Transport hochtragender **Kühe** und **Kalben**, sowie einige **sehr schöne junge Zuchtbullen** versteigern.
Oberhammelwarden in Oldenburg. **Köster & Stege.**

Das Scheibenkönigsschießen der Bürgerschützen-Gesellschaft zu Wilsdruff

soll nächsten Sonntag und Montag, den 17. und 18. Juli, mit Aus- und Einzug stattfinden, und wird ein geehrtes hiesiges sowie auswärtiges Publikum zu recht zahlreicher Betheiligung an diesem Feste hierdurch ergebenst eingeladen.

Wilsdruff, im Juli 1870.

Das Directorium der Bürgerschützen daselbst.

Die Seefisch- und Südfrüchte-Handlung

befindet sich nächsten Sonntag auf der Schießwiese neben Herrn Zehls Restaurations-Zelt.

M. Schmidtgen.

Oeffentlicher Dank.

Abermals von einem nicht unbedeutenden Brandunglücke durch ruchlose Hand heimgesucht, habe ich es jedoch wiederum geföhlt, wie tröstlich es ist, wenn Freundeshand und thätige Liebe hilfreichen Beistand leisten, denn nur das einheitliche Zusammengreifen so Vieler und die vorzügliche Thätigkeit der Sprühen vermochten, nächst Gott, dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun und dadurch weit größeren Schaden zu verhüten. Ich kann es daher nicht unterlassen, Ihnen Allen, welche aus der Nähe und Ferne, bereitwillig helfend, zur Brandstätte geeilt waren, meinen verbindlichsten Dank hierdurch auszudrücken. Der treue Gott aber, dessen unerforschliches Walten mich nochmals einer so herben Prüfung unterworfen, möge Sie immer vor ähnlichem Unglücke bewahren!

Tanneberg, am 15. Juli 1870.

Hermann Bretschneider, Mühlenbesitzer.

Dank.

Am Tage unserer **silbernen Hochzeit** sind uns so viele Beweise herzlicher Theilnahme gegeben worden, daß wir uns gedungen fühlen, hierdurch unsern innigsten Dank öffentlich auszusprechen. Namentlich herzlichen Dank dem Herrn Cantor Werner und den Herren Sängern für den erhebenden Morgengefang, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, für die uns dargebrachten Geschenke und Glückwünsche. Möge Gott Ihnen Allen dafür recht gesunde Tage schenken.

Neukirchen, am 13. Juli 1870.

Friedrich Guldner nebst Frau.

Liedertafel.

Heute Freitag bei günstiger Witterung in **Hühndorf**, bei ungünstiger Witterung aber auf dem **Rathskeller Singübung.**

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Caroussel-

Abonnement = Billets,

das Duzend 4 Agr., empfiehlt

Friedrich Müge.

Schießhaus zu Wilsdruff.

Zum **Königsschiessen**, Sonntag, den 17. und Montag den 18. Juli

Extra-Concert und gleichzeitig **Tanzmusik.**

G. Ohmann.

Gasthof zum goldn. Löwen.

Zum **Königsschiessen**, Sonntag den 17. Juli, ladet zur **Tanzmusik**

ergebenst ein

H. Zehl.

Rathskeller.

Sonntag zum Königsschießen ladet zur **Tanzmusik**

freundlichst ein

M. Weißbach.

Vogelschießen in Tanneberg,

wozu ergebenst einladet

W. Eifelt.

Sonnabend Schlachtfest

bei

Carl Gorfert.